

Auf den Spuren der einstigen Kerkherren nach Beelen

Der 10. Wandertipp führt nach Beelen. Die Gemeinde am Axtbach hat einiges zu bieten. So stammt Wilfried Lübbecke, der durch seine historischen Schriften "Beelen in Bildern und Berichten" vielen bekannt ist, aus der mit 6700 Einwohnern kleinsten Gemeinde im Kreis Warendorf. Wilfried Lübbecke berichtete auch über einen so genannten Kerkherrenweg. Er führte einst Kirchherren von Clarholz nach Beelen. Den genauen Verlauf des alten Pilger- und Betwegs erkundete Lübbecke und ging dabei auch auf Bildstöcke und Wegekreuze ein, die als Haltepunkte für Gebet und Meditation angelegt waren. So können sich Wanderer heute auf die Spuren der früheren Kerkherren begeben. Wer die 22 Kilometer lange Strecke komplett bewältigen will, sollte jedoch ein bisschen Kondition mitbringen.



Als mögliche Startpunkte bieten sich die Kirchen in Beelen und Lette oder das alte Kloster in Clarholz an. Der Weg ist durch eine Raute ausgeschildert.

Von Clarholz aus geht es ortsauwärts in Richtung Westen zum alten Westfälischen Bauernhof Große-Düttings (Oester 13). An der Hofeinfahrt sehen Sie das schöne Wegekreuz, dessen Dach und Corpus 1971 von Fritz Düppjohann (Harsewinkel) neu gestaltet wurden. Von da geht es links in die Straße Oester. Kurze Zeit später stößt man auf die Wegekreuze Kuhlmann (heute Vartmann) und Buddenbäumer.

Folgt man dem Kerkherrenweg, stößt man auf den Harsewinkeler Damm. Weiter geht es durch den Hornbusch. Bald ist der alte Hof Flamme, mit einem vom Bildhauer Budde aus Warendorf geschaffenen Bildstock, zu sehen. Weiter geht es Richtung Axtbach und von dort aus Richtung Beelener Ortskern. Von dort führt der Weg an der 1968 erbauten Kirche rechts in den Osthoff. Vorbei am Biotop Butzhagen führt der Kerkherrenweg ins Axtbachtal bis zur Westkirchener Straße. Weiter geht es durch die Allee bei Feuersträter. Vor dem Nur-Dachhaus führt der Kerkherrenweg dann in die Wohnsiedlung Seehusen. Vorbei am Beilbachsportplatz geht es in den Bauenrott. Etwa 200 Meter hinter dem Ende der geschlossenen Bebauung ist auf der rechten Seite hinter einer hohen Hecke ein Marienbildstock (vermutlich 16. Jahrhundert) zu entdecken, der die schmerzhaftige Mutter von Telgte darstellt. Die kleine Backsteinkapelle, die die Madonna schützend umgibt, ist aus dem Jahr 1877.

An der nächsten Wegegabelung geht es rechts ab. Nach einigen Metern ist links die Rückseite des Wegekreuzes Giesemann zu sehen, weil früher der Weg auf der anderen Seite vorbei führte. Weiter führt der Kerkherrenweg über Plaskoart, Letter Straße und Hemfeld. Auf der linken Seite sehen wir dann nach einiger Zeit die Muttergotteskapelle Schürhörster sowie rechts das Wegekreuz Borgmann. Die Straße Hemfeld mündet auf eine Querstraße mit der gleichen Bezeichnung. Hier wenden sich die Wanderer nach rechts, überqueren die Kreuzung und sehen auf der rechten Seite einen Teil des Naturschutzgebietes Beelener Mark, wo mit etwas Glück der Große Brachvogel zu entdecken ist. Nach weiteren 1,5 Kilometern gelangt man auf die Sundernstraße, die schon auf Clarholzer Gebiet liegt, und von dort aus zurück zum Startpunkt.